

Goldverbrauch in der Industrie. Von den einzelnen Ländern verarbeiten England und Deutschland am meisten Gold, England 17000 kg, Deutschland 15000 kg; dann erst kommt Frankreich mit 14400 kg; an vierter Stelle rangirt die Schweiz, deren Uhrenindustrie jährlich 7000 kg bezieht.

Konkursnachrichten. Berlin. Am 3. Dezember Schlusstermin in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrenhändlers Robert Geissler, Taubenstrasse 41. — Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniss betragen die zu berücksichtigenden Forderungen 169928 Mark, für welche ein Massebestand von 37975 Mark vorhanden ist.

Frankfurt a. M. Am 29. Okt. Konkurs eröffnet über das Vermögen des Uhrmachers Rudolf Pörschmann, Fahrgasse 148; Prüfungstermin den 3. Dezember.

Gramzow U.-M. (Amtsgericht Angermünde). Am 1. Nov. Konkurs eröffnet über das Vermögen des Uhrmachers Ernst Schirmeister; Gläubigerversammlung den 21. Nov. und Prüfungstermin den 19. Dezember.

Hoyerswerda. Am 4. Dezbr. Vergleichstermin des Uhrmachers und Drechslermeisters Gustav Hoffmann.

Konkursaufhebung. Das Konkursverfahren wurde aufgehoben über das Vermögen: 1. des Uhrmachers Karl Hallmann in Falkenstein i. V., 2. über den Nachlass des verstorbenen Uhrmachers Karwinsky in Köpenick, 3. des Uhrmachers Peter Schneider in Krefeld, 4. des Uhrmachers Otto Pomsel in Ostrau bei Döbeln, 5. des Uhrenfabrikarbeiters Andreas Müller in Schwenningen, 6. des Uhrmachers Walter Kusanke in Stettin, Paradeplatz 30.

Waarenzeichen-Register.

Nr. 10152. Klasse 40. Eingetragen für die Firma Louis Brandt & frère, Uhrenfabrikation in Biel (Schweiz); für Uhren nebst ihren sämtlichen Bestandtheilen und Zubehör.



Nr. 10152.

Nr. 10164. Klasse 40. Eingetragen für die Firma Louis Brandt & frère, Uhrenfabrikation in Biel (Schweiz); für Uhren nebst ihren sämtlichen Bestandtheilen und Zubehör.



Nr. 10164.

Nr. 7831. Klasse 9f. Eingetragen für die Firma Koch & Co. in Elberfeld die von der Firma Louis Roch in Vitry hergestellten Cylinderzapfen für Uhren.

Ve les contrefaçons de marque L.R. la véritable est accompagnée de la Tour Eiffel portant la mention honorable Exposition Universelle 1889 Inventeur déposé en 1887

L. Roch



12 TAMPONS CYLINDRES PIVOTÉS
dem-Cylindriques
lignes du haut et du bas
MARQUE DE FABRIQUE: L.R.

Pour éviter de nombreux contrefaçons exiger la marque L.R. inventeur Déposé tout contrefacteur sera rigoureusement poursuivi

Nr. 7831.

Frage- und Antwortkasten.

Frage 712. Wer liefert, resp. fabrizirt Regulateure, welche den elektrischen Stromverbrauch genau anzeigen, und wie bewähren sich diese? E.

Frage 713. Wer bronziert Pariser Bronze- und Zink-Pendülen gut und in modernem Geschmack? B.

Frage 714. Wer polirt Marmorgehäuse wieder wie neu auf und vergoldet die in den Marmorflächen befindlichen vertieften Linien? B.

Frage 715. Ich habe die Absicht, zu Weihnachten mein Schaufenster durch zwei Glühlampen mittels Akkumulatoren zu erleuchten und bitte um Auskunft über die Höhe des Preises, den eine solche Anlage betragen würde. Eine Dynamomaschine zum Laden der Akkumulatoren befindet sich im Orte. J. W.

Frage 717. Wer kann eine vortheilhafte Anlage zu einer Sicherheitsklingel angeben, welche durch Zerschneiden der Drähte (z. B. bei einem Einbruch) nicht stumm gemacht werden kann? B.

Frage 718. Wer fabrizirt die Glocken in Celluloid mit Untersatz zum Aufbewahren der auseinander genommenen Uhrtheile? P.

Frage 719. Wer fabrizirt die Uhrmacherlampen, die durch Umdrehen des oberen Theils (am Dochte) sich reguliren lassen? P. in Paris.

Zur Frage 709. Wie kann man ermitteln, welche Kraft sich mit einer bestimmten Schraube ausüben lässt?

Zur Bestimmung des Druckes (Q), welchen man mit einer Schraube ausüben vermag, muss man dreierlei kennen, die bewegendende Kraft (P), die Ganghöhe (g) und den Halbmesser (R) des Schraubenkopfes oder vielmehr die Entfernung des Angriffspunktes der bewegendenden Kraft von der Schraubenchse.

Die Formel, welche die Bedingung des Gleichgewichtes für die Schraube ohne Berücksichtigung der Reibung feststellt, lautet bei den obigen Bewegungen der Bestimmungsgrößen:

$$P = \frac{g}{2R\pi} Q,$$

woraus sich für den Druck ableiten lässt:

$$Q = \frac{2R\pi}{g} P.$$

Aus dieser zweiten Formel ergibt sich der interessante Schluss, dass der Druck, den eine Schraube ausüben vermag, bei sonst gleichen Verhältnissen um so grösser sein wird, je kleiner die Ganghöhe ihres Gewindes ist.

Die Entwicklung der ersten Formel kann in dem Rahmen dieser Rubrik nicht gut gebracht werden; man findet sie wohl in jedem elementaren Lehrbuch der Mechanik.

In einer früheren Nummer der Zeitschrift „La Nature“ war eine Notiz enthalten, welche ein anschauliches Bild giebt, in welcher Weise sich unter Umständen die Umdrehungskraft der Schraube (also P) potenziren kann; ich lasse den kleinen Artikel deshalb hier folgen:

„Eine Schraubenwinde in einer Taschenuhr. — So unglaublich diese Ueberschrift auch klingen mag, entspricht sie doch der strengen Wirklichkeit; man brachte mir letzthin eine Taschenuhr zum Repariren, deren Zifferblatt zersprengt war. Mein erster Gedanke, dass sie einen Stoss erhalten hätte, erwies sich als unhaltbar, denn sowohl das Glas, wie die Zeiger und die in der Regel bei dem geringsten Stoss brechenden Unruhwellzapfen waren unversehrt, und der Kunde versicherte noch überdies, seine Uhr stets sehr in Acht genommen zu haben. Die Ursache der Zifferblattsprengung musste also anderwärts gesucht werden.

Zum Verständniss des Vorganges, der sich ereignet hatte, muss vorausgeschickt werden, dass sich unter dem Zifferblatte ein Räderwerk befindet, dessen Aufgabe es ist, den Stundenzeiger sich herumbewegen zu machen. Eines der Räder dieses Laufwerkes dreht sich gleich einer festen Rolle auf einem unbeweglichen, in die Uhrplatte eingeschraubten Zapfen.

Dieser Zapfen nun hatte (jedenfalls während längeren Unbenutztseins der Uhr — D. Ue.) Rost angesetzt, und da er sich infolge dessen mit dem Rade (Wechselrade) zu einem Ganzen verbunden hatte, schraubte er sich nach Maassgabe der Drehung dieses Rades los und übte nach Art einer Schraubenwinde einen so starken Druck auf das Zifferblatt aus, dass dieses nicht widerstehen konnte.

Ich fragte mich, wie es wohl gekommen sei, dass unter solchen Umständen der ganze Mechanismus der Uhr nicht eher zum Stillstand gekommen war. Eine Berechnung allein konnte nie hierauf die Antwort geben; Folgendes hat sie noch gelehrt:

Die am Umfange des Wechselrades wirkende Kraft war die der Feder selbst (eine recht willkürliche Annahme allerdings, die aber nicht gleich berichtigt werden kann, da die in Frage kommenden Bestimmungsgrößen fehlen. — D. Ue.) und hatte ungefähr einen Werth von 370 g.

Bei einem Umfang war der von dieser Kraft durchlaufene Weg ($2R\pi$) gleich 17,43 (Radumfang), während der Widerstand sich nur um die Länge (soll heissen: Höhe — D. Ue.) des Schraubenganges, d. h. $\frac{1}{5}$ mm (also $g = 0,2$ mm) veränderte.

Meine Schraubenwinde multiplizierte nun also die Kraft von 370 g mit $\frac{17,43}{0,2} = 87$, was zu dem schier unglaublich hohen Druck von 32 kg führt, den das System ausüben vermöchte.

Ein sogleich mit einem anderen Zifferblatt angestellter Versuch am Dynamometer ergab, dass eine Kraftwirkung von 7 kg hinreicht, es in Stücke zu sprengen; somit ist es auch verständlich, dass die Uhr ihren Gang nicht unterbrochen hatte. — A. Henry, Uhrmacher.“ M.

Zur Frage 716. Bezugsquelle von Wassermesser resp. -Uhren. Wassermesser liefert in vorzüglichster Qualität die Firma Dreyer, Rosenkranz & Droop in Hannover, Räderwerke für diesen Zweck die Firma Württembergische Uhrenfabrik Schwenningen im Schwarzwald (Inhaber: J. Bürk's Söhne).

In der Uhrenfabrik von Gustav Becker in Freiburg (Schlesien) und Braunau (Böhmen) wurden Wassermesser bereits in verschiedenen Ausführungen angefertigt.

Zur gefl. Nachricht. Wegen Mangel an Raum mussten einige Fachartikel für nächste Nummer zurückgestellt werden. Die Red.

